Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 143 (1977)

Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Besprechung vorbehalten.

Daniel Frei, **Sicherheit – Grundfragen der Weltpolitik.** Verlag Kohlhammer, Stuttgart 1977.

Ernst Herzig, **100 Jahre Schützen 3, 1876–1976.** Verlag Gerber, Schwarzenburg 1977.

Jean Zeissig, **Les fortifications de Saint-Maurice – pourquoi?** Association Saint-Maurice, Lavey-Village 1977.

Pierre Luciri, **Le prix de la neutralité.** Institut Universitaire des Hautes Etudes Internationales, Genève 1976.

Willi A. Boelke, **Die Macht des Radios.** Verlag Ullstein, Frankfurt 1977.

Hans Umbreit, **Deutsche Militärverwaltungen 1938/39.** Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart 1977.

Straßenkarten mit Sehenswürdigkeiten: «Tunesien» und «Ägypten». Verlag Kümmerly & Frey, Bern 1977.

Arnheim – Die Operation «Market Garden»

Von Maurice Tugwell. 88 Seiten, 14 Photos, 3 Karten. Verlag Mittler & Sohn, Herford 1976. DM 19.80.

Das Unternehmen «Market Garden», die Besetzung der Brücke von Arnheim durch die 1. britische Luftlandedivision, begann am 16. September 1944 um 9.45 Uhr mit dem Einsatz einer Armada von Transportflugzeugen und Lastenseglern, die 10095 Soldaten und 96 Geschütze westlich von Arnheim absetzte. Von dieser Streitmacht erreichten nur 700 Mann die Brücke. Mit dem Rückzug eines kläglichen Restes, in der Nacht vom 25. zum 26. September, war das größte Luftlandeunternehmen des zweiten Weltkrieges fehlgeschlagen. Warum?

Brigadier Maurice Tugwell, der den größten Teil seiner Laufbahn bei Fallschirmtruppen verbracht hat, gelingt in diesem Buch die Analyse des Geschehens rund um die Brücke. Im Anhang findet der Leser die Gliederung der 1. Luftlandedivision, die eingesetzten Luftwaffenteile und die Einteilung der verschiedenen Landezonen. Dem kriegsgeschichtlich interessierten Leser kann dieses gelungene Werk empfohlen werden. FS

Die Armee Napoleons

Von H. C. B. Rogers. 296 Seiten, illustriert. Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1976.

Der Autor dieses Buches will für die Epoche Napoleons berichten «über die Soldaten der Armeen, über ihre Gliederung und die Verhältnisse, unter denen sie lebten und dienten». Im Vordergrund steht also «die Organisation der Stäbe der französischen Armee, der Waffengattungen und Dienstzweige». Bei genauerem Hinsehen befaßt sich dann allerdings doch fast die Hälfte des eigentlichen Textes mit Schlachtenschilderungen herkömmlicher Art. Auch setzt das Werk bereits mit der Kanonade von Valmy ein, das heißt vor Bonapartes Wirken, wobei es die vorrevolutionäre, die republikanische und die napoleonische Zeit oft zu wenig deutlich auseinanderhält. Der Verfasser trägt vor allem aus Memoiren eine Menge interessanter Hinweise über Truppenaufbau, Bestandeszahlen, Uniformen und Bewaffnung zusammen. Dabei hängt es anscheinend auch von Zufälligkeiten ab, ob er eine Waffengattung eingehend oder summarisch schildert. Am eindrücklichsten sind wohl die Abschnitte über Napoleons Hauptquartier geraten, welche anschaulich beschreiben, wie der Korse seine Kommandostation aufbaute und betrieb, aber auch wie er im Felde lebte und arbeitete. Es gelingt Rogers, die eher trockene Materie lebendig darzustellen, so daß die Lektüre nicht ermüdet. Als Nachschlagewerk eignet sich der Band trotz der Fülle seiner Angaben weniger, weil ihm ein Sachregister fehlt. Auch die vielen Illustrationen bringen nicht ganz den erhofften Gewinn; denn sie sind oft zu klein im Format und überdies alle bloß schwarz-weiß, während der Text mit Recht immer wieder hervorhebt, welch wichtige Rolle die Farbe damals in allen Belangen der Uniform spielte. BJ

Die Persien- und Afghanistanexpedition Oskar Ritter von Niedermayers 1915/16

Band 8 der Studienreihe. Von Renate Vogel. Biblio-Verlag, Osnabrück 1976.

T. E. Lawrence und der arabische Aufstand 1916/18

Band 7 der Studienreihe. Von Konrad Morsey. Biblio-Verlag, Osnabrück 1976.

Weniger bekannt, doch nicht minder lehrreich als die Operationen an den Fronten des Land- und Seekrieges dürften die Versuche der Kriegführenden sein, durch Aktivierung nationaler und sozialer Konfliktstoffe das innere Gefüge des Gegners zu erschüttern. Ziele des gegen Großbritannien gerichteten deutschen Revolutionierungsprogramms bildeten neben Irland vor allem die unter direkter oder indirekter britischer Herrschaft stehenden islamischen Völker. Vom Boden der verbündeten Türkei aus stießen mehrere deutsche Expeditionen nach dem de jure neutralen Persien vor, um unmittelbar dessen Parteinahme für die Mittelmächte zu erreichen, mittelbar über Afghanistan die Revolutionierung Indiens einzuleiten. Eine dieser Expeditionen ist Gegenstand der Untersuchung von Renate Vogel, «Die Persien- und Afghanistanexpedition Oskar Ritter von Niedermayers 1915/16». Wohl erreichte die Gruppe unter Führung des damaligen Oberleutnants und Persienspezialisten Niedermayer über Bagdad, Isfahan und die durch russische und britische Truppen überwachte afghanische Grenze die afghanische Hauptstadt Kabul, doch gelang es nicht, den Emir zum Kriegseintritt auf seiten der Mittelmächte zu bewegen. Auch die Hoffnung, mit Stammeshilfe auf Kosten der Briten und Russen Einfluß auf die Politik Teherans zu gewinnen, erfüllte sich nicht.

Als ungleich erfolgreicher erwiesen sich hingegen auf der anderen Seite die britischen Anstrengungen, die arabischen Stämme gegen die Türken in Bewegung zu bringen. Dem «Aufstand in der Wüste» von seinen Anfängen im Hedschas über die Eroberung Akabas bis zum siegreichen Vorstoß nach Damaskus gilt die Arbeit von Konrad Morsey, «T. E. Lawrence und der arabische Aufstand 1916/18». Der legendenumwobene Titelheld hat zwar, wie der willkommene Forschungsbericht einleitend erweist, schon manchen Biographen gefunden, ohne daß aber im speziellen nach seiner militärischen Leistung unter den Gesichtspunkten des Guerillakrieges gefragt worden wäre.

Es ist nicht ohne Reiz, an Hand der beiden Arbeiten nach den **Gründen des unterschiedlichen Erfolgs** zu sehen. Für das Scheitern der Unternehmung Niedermayers in Persien und Afghanistan, vorab die unzulängliche Unterstützung durch die persischen Stämme als Voraussetzung für den anvisierten politisch-diplomatischen Umschwung dürften weniger Unzulänglichkeiten in Vorbereitung und Durchführung der Expedition selber als vielmehr mangelnde Grundvoraussetzungen für einen erfolgreichen **Guerillakrieg:** fehlende soziale oder nationale Motivation wie aber auch die Abstinenz der Anlehnungsmacht (Türkei), verantwortlich sein.

Demgegenüber kämpften die arabischen Beduinen gegen türkische Fremdherrschaft, profitierten in der besonders exponierten Anfangsphase von der operativ und taktisch ungünstigen Lage ihres Gegners, genossen aktive Unterstützung der britischen Anlehnungsmacht, darunter sehr erhebliche finanzielle Zuwendungen, und verfügten nicht zuletzt in Gestalt des britischen Verbindungsoffiziers T. E. Lawrence über einen Berater, der durch außergewöhnliche Veranlagung für die Führung des arabischen Guerillakrieges besonders geeignet war. Nach ausgewogener Prüfung der Lawrenceschen Guerillakriegslehre in Theorie und Praxis kommt Morsey zum Schluß, daß auch die durch die moderne wissenschaftliche Forschung vollzogene Zerstörung der Lawrence-Legende seiner militärischen Bedeutung auf dem Feld des Guerillakrieges keinerlei Abbruch tue.

Beide Arbeiten sind als Dissertationen am Lehrstuhl für Militärgeschichte in Münster bei Professor Dr. W. Hahlweg erarbeitet worden, der sich um die wissenschaftliche Erforschung des Guerillakriegs bleibende Verdienste erworben hat. Sie sind in der Studienreihe zur Militärgeschichte, Militärwissenschaft und Konfliktforschung des Biblio-Verlags in Osnabrück erschienen, deren Ziel darin besteht, unter lobenswerter Hintanstellung kommerzieller Erwägungen den Erkenntnissen moderner militärgeschichtlicher Forschung zu gebührender Verbreitung zu verhelfen. Sie verdient Beachtung und Erfolg. Sbr. ■